

V. ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende empirische Studie hatte zum Ziel, phonologische und morphologische Veränderungen in der Triesenberger Mundart zu erfassen. Sie stellt demnach zuerst einmal eine Bestandsaufnahme dar, indem sie einerseits aussagt, welche typischen Triesenberger Mundartmerkmale heute noch so in Gebrauch sind, wie es die Basismundart vorschreibt und andererseits angibt, welche Merkmale sich wie verändern.

Weiters interessierte die Frage nach den Sozialfaktoren, die den Sprachwandel begünstigen. Schon vor Beginn der Aufnahmen durfte angenommen werden, dass die Mundart der Sprachinsel Triesenberg heute und in der jüngeren Vergangenheit besonders bedeutenden Veränderungen ausgesetzt ist und war. Im Rahmen dieser Arbeit wurde der Einfluss der vier Faktoren Alter, Geschlecht, Berufs-Art und Berufs-Ort untersucht.

Zur Auswertung und Beurteilung gelangten 58 Einzelinterviews, in denen zu 16 typischen Phänomenen der Triesenberger Mundart rund 7500 Belege produziert wurden. In wenigen Worten sollen hier nochmals die Erkenntnisse, welche im Ergebnisteil der Arbeit dargestellt sind, zusammengefasst werden.

1. Die Hälfte der untersuchten Merkmale ist konstant.

Von allen 58 Informanten wurden diese Merkmale konsequent basismundartlich realisiert. Die wenigen Abweichungen können als Innovationen betrachtet werden. Nur gerade Informantin Nr.10 fällt durch grössere Anzahl Abweichungen auf. Die Merkmale sind:

- M 1: Mhd. <i, ü, u, ö, o> sind in ihrer Qualität erhalten. Die talmundartliche Senkung ist nicht nach Triesenberg vorgedrungen.
- M 2: Mhd. <ë> ist in seiner Qualität erhalten. Die talmundartliche Hebung zu [ē̄] ist im Korpus nicht belegt.
- M 3: Mhd. <â> ist in seiner Qualität erhalten. Die talmundartliche Verdampfung zu [ō̄] ist in Triesenberg nicht bekannt.
- M 6: Mhd. <ei, ou, öu> sind in ihrer Qualität erhalten. Die talmundartliche Monophthongierung kommt in Triesenberg nicht vor.
- M 8: Vokale im einsilbigen Wort vor auslautender Lenis sind in Triesenberg durchwegs kurz, gegenüber langer Quantität in der Talmundart.